

# B e i t r ä g e

zur

## B e l e h r u n g u n d U n t e r h a l t u n g .

Nr. Dresden, den 12. July 1809.

77.

Karls XII., Königs von Schweden, Besuch bei Friedrich August I. in Dresden.

(Fortsetzung.)

Als August angekleidet zurückkam, führte er den König von Schweden an der Hand zu seiner Mutter, der verwittweten Kurfürstin, Gemahlin Johann Georgs des Dritten.

Warum aber nicht zu seiner Gemahlin? Weil diese — seit August den polnischen Thron bestieg — selten in Dresden war, sondern sich gewöhnlich in Torgau oder Pretsch aufhielt.

In Torgau hatte ihr auch Karl wirklich, wie Nordberg selbst berichtet, die Visite gemacht. Nur klingt es lächerlich, wenn man erzählt, Karl habe, jenes Besuchs wegen, ein neues, kostbares Kleid angelegt. Galanterie war nie seine Sache, weder im Anzuge, noch gegen Damen.

Die verwittwete Kurfürstin empfing den König im Vorzimmer. Karl drückte ihr freundlich die Hand und führte sie dann ins Zimmer. August unterhielt sich indeß mit den schwedischen Offizieren.

Karls Besuch bei der Kurfürstin dauerte ziemlich lange. Nordberg selbst sagt: eine kleine Stunde. Sollte wohl das mütterliche Herz gebrochen seyn in der Unterredung mit dem großen Sieger? Sollte die Kurfürstin vielleicht als Tante — denn sie war die leibliche Schwester von Karls Mutter — es wohl gar gewagt haben, ein Wort zu sprechen, eine Bitte anzubringen? — —

Doch Karl ließ sich, wie bekannt, von Männern wenig, von Damen nichts einreden. Was geschehen war, war geschehen. August hieß Stanislaw, war König von Polen, bis — nach der Schlacht bei Pulstawa — das politische und kriegerische Theater schnell sich änderte.

August nöthigte den König von Schweden, bei ihm zu soupiren. Auch wurden schon die lebhaftesten Anstalten dazu gemacht. Allein Karl verbat Alles, und wünschte dafür lieber die Festungswerke zu sehen.

Beide Könige umritten die Wälle. Das Volk war unbändig. Mehrmals mußte man halten, wenn kein Unglück geschehen sollte. Karl dankte freundlich der vivatrusenden Menge.

H h h h